

5. Antwort des Herrn Ministers ANTONIADIS auf die Frage von Frau KLINKENBERG (ProDG) zur Reform des Eingliederungseinkommens

Zuerst möchte ich Ihnen einige **Statistiken** mit auf den Weg geben:

Die Anzahl der Empfänger von Eingliederungseinkommen in der DG ist im Zeitraum von 2014-2015 um 7 % gestiegen. Das ist zwar deutlich weniger als die 12 % im Landesinneren, aber dennoch ein Anstieg. In absoluten Zahlen sind das 89 Personen mehr als im Vorjahr.

Diese Entwicklung ist sicherlich auch durch föderale Maßnahmen wie den Ausschluss vom Arbeitslosengeld sowie die Reform der Berufseingliederungszulage bedingt. Wenngleich nicht jeder, der vom Arbeitslosengeld ausgeschlossen wird bzw. die Berufseingliederungszulagen verliert, sich ans ÖSHZ wendet.

Im Jahr 2014 sind 115 Personen beim ÖSHZ vorstellig geworden, nachdem sie vom Arbeitslosengeld ausgeschlossen wurden. 2015 wurde 66 Personen die Berufseingliederungszulage gestrichen.

Laut der nach Altersklassen geordneten Übersicht der Anzahl Empfänger von Eingliederungseinkommen sind insgesamt 800 DG-Bürger von der Reform betroffen.

Herausforderung

Die Empfänger von Eingliederungseinkommen zum Abschluss eines sogenannten individualisierten Projekts zur sozialen Eingliederung (IPSE) zu verpflichten, ist mit zusätzlichem Arbeitsaufwand verbunden. In den Augen der ÖSHZ kann dieser mit den derzeitigen Mitteln nicht bewältigt werden.

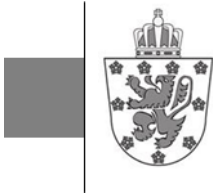
Außerdem ist es wohl sehr schwierig, auf dem Arbeitsmarkt qualifiziertes Personal für diese Aufgabe zu finden. Zudem fehlen passende Instrumente, um eine möglichst präzise Diagnose der Fähigkeiten der Kandidaten zu erstellen und das Dispatching zu gewährleisten. Auch stellt sich die Frage, wie man die Einhaltung der in den IPSE vereinbarten Aufgaben konkret kontrollieren soll.

Was die Finanzierung dieser zusätzlichen Aufgaben angeht, so hat Minister Borsus mitgeteilt, mehr Mittel für die ÖSHZ zur Verfügung zu stellen.

Zusammenarbeit

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten besteht schon. Hier wäre in erster Linie das Arbeitsamt als Partner zu nennen, das über mehr Diagnose-Instrumente verfügt als ein ÖSHZ. Diese Kooperation funktioniert soweit gut.

Weitere Dienste, mit denen eine konkrete Zusammenarbeit erforderlich ist, sind stark vom Profil der ÖSHZ-Kunden abhängig. Eine präzise Einschätzung, welche Dienste verstärkt eingebunden werden, ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Die ÖSHZ



11. Antwort des Herrn Ministers ANTONIADIS auf die Frage von Frau SCHOLZEN (ProDG) zum Bau einer zweiten Kinderkrippe im Norden der DG

Bei den Planungen zur Schaffung einer zweiten Kinderkrippe im Norden der DG handelt es sich um eine Initiative der Gemeinden Kelmis, Lontzen und Raeren. Nach einem ersten informellen Gespräch war ich bereit, die entsprechenden finanziellen Mittel im Haushalt vorzusehen und eine Bezuschussung seitens der DG zu garantieren. Bei Anerkennung und Inbetriebnahme der Krippe würde sich die DG voraussichtlich mit rund 210.000 Euro an den jährlich anfallenden Betriebskosten beteiligen.

Am 18. Dezember 2015 haben die Gemeindevertreter ihr Konzept für eine Kinderkrippe mit 24 Betreuungsplätzen vorgestellt. Ein Infrastrukturzuschuss seitens der DG ist in diesem Projekt nicht vorgesehen. Allerdings wird die DG die Ausstattung und die jährlichen Betriebskosten tragen. Träger des Projektes soll nach Wunsch der Gemeinden das RZKB werden.

Bei der darauffolgenden Sitzung am 18. April 2016 wurde das weitere Vorgehen besprochen. So wurde beispielsweise ein Fragenkatalog zur Bedarfsanalyse erarbeitet, die im Anschluss an die besagte Sitzung in den betreffenden Gemeinden durchgeführt wurde und Voraussetzung für die Anerkennung der Krippe ist. Die Ergebnisse dieser Analyse sollen bei der bevorstehenden Sitzung am 21. Juni vorgestellt werden. Ferner teilten die Gemeindevertreter mit, dass man sich aufgrund der Unvereinbarkeit mit der Raumverordnung auf einen neuen Standort geeinigt habe.

In einem nächsten Schritt müssen die Gutachten der drei Kommunalen Beratungsausschüsse für Kinderbetreuung eingeholt werden.

Ein Treffen mit dem RZKB hat meines Wissens nach noch nicht stattgefunden. Jedoch wurde das Projekt während einer Versammlung des Begleitausschusses AUBE mit dem RZKB bereits kurz vorgestellt.